

**FÜR
IMPFSTOFFE**

**OHNE
ALUMINIUM**

Für Impfstoffe ohne Aluminium

Eine Kampagne für die Öffentliche
Gesundheit

KONTAKT

german@vaccinssansaluminium.org

www.vaccinssansaluminium.org

EINLEITUNG

Aluminiumsalze werden von den höchsten französischen Gesundheitsbehörden als neurotoxisch anerkannt. Laut Professor EXLEY (GB), anerkannter Spezialist für die Aluminium-Toxizität, könnten zahlreiche Pathologien auf diese zurückzuführen sein: Alzheimer, Parkinson, Morbus Crohn, Sarkoidose...

Aluminium wurde 1926 als Verstärkerstoff in Impfstoffe eingeführt. Wegen seiner Giftigkeit, sollte es zu einer starken Reaktion des Immunsystems führen und dadurch die Wirksamkeit des Impfstoffes verbessern; es sollte anschließend in 2-3 Wochen im Urin ausgeschieden werden. Leider wurde diese «Hypothese» niemals überprüft, **und seit mehreren Jahren erheben sich warnende Stimmen gegen schwere Nebenwirkungen wegen der Anwesenheit von Aluminiumsalzen in vielen Impfstoffen.** Sie können natürlich auch in Frage gestellt werden, das ist die Eigenartigkeit jedes wissenschaftlichen Verfahrens. Aber sofern sie von Forschern kommen, deren berufliche Qualitäten unbestreitbar sind, müssen die Gesundheitsbehörden ihnen Aufmerksamkeit schenken und sich gründlich damit auseinandersetzen. Dies ist jedoch nicht der Fall.

Ganz im Gegenteil, wir stoßen auf einen Aufschrei seitens der Experten oder der Verantwortlichen der Gesundheitsbehörden und auf eine Resignation der öffentlichen Behörden, in den meisten Ländern dieses Planeten. Offensichtlich ist es verboten, Zweifel an diesem Aluminiumsalz-Verstärkerstoffen zum Ausdruck zu bringen, was der allgemein anerkannten wissenschaftlichen Gesinnung widerspricht, welche immer wieder die Kenntnisse in Frage stellt und sie nicht als unerschütterliche Dogmen betrachtet.

Dies kann man auf der wissenschaftlichen, ethischen und politischen Ebene nicht annehmen. Eine Neuromuskuläre Krankheit ist nun eindeutig identifiziert worden als eine Krankheit, die durch die Aluminiumsalze der Impfstoffe induziert wurde: die Makrophagische Myofasziitis (MMF). Ihre Forschung hat der Wissenschaft erlaubt, in großen Schritten fortzuschreiten.

Bisher waren die Opfer der Makrophagischen Myofasziitis im Vordergrund, um davor zu warnen und eine Verfügung über Impfstoffen ohne Aluminium zu erbitten. Die Weltbevölkerung wird sich immer mehr von dieser Gesundheitsgefährdung bewusst, es wird Zeit, dass alle Bürger, welche davon bewusst sind, dringend erfordern, dass die öffentliche Gesundheit durch Impfung nicht mehr aufs Spiel gesetzt wird.

Aus diesem Grund hat der Verband E3M (Schutzverband für Menschen, die an Makrophagischer Myofasziitis erkrankt sind, eine neuromuskuläre-Pathologie, die durch die Aluminiumsalze in vielen Impfstoffen) induziert wurde, beschlossen, eine Kampagne zu starten:

FÜR IMPFSTOFFE OHNE ALUMINIUM

**Bringen wir gemeinsam eine starke Bürgerbewegung in Gang
Informieren wir die Öffentlichkeit ; Bringen wir massive Finanzierungsgelder für die Forschung herbei ; Der Verstand und das Wissen müssen der Grundstein unseres Engagements sein, handeln wir gemeinsam für eine öffentliche Gesundheit im Dienste der Bürger.**

Diese Kampagne ist nicht gegen das Prinzip der Impfung als solches gerichtet: Es handelt sich nicht darum, ihren Nutzen in Frage zu stellen. Im Mittelpunkt unserer Besorgnisse: das Aluminium, das aus allen Impfstoffen entzogen werden muss.

VERZEICHNIS

EINLEITUNG

1. Schädlichkeit von Aluminiumsalzen: vom Verdacht zu Gewissheiten	4
2. Eine dringende Notwendigkeit: zum Schutz der Bevölkerung	5
3. Unsere Feststellung: die Passivität der Behö.rden	6
4. Unser Wille: möglichst schnell handeln	6
5. Unsere Verfahrungsweise	7
a. Die Öffentlichkeit informieren	7
b. Die Bürger mobilisieren	7
c. Die unabhängige Forschung finanzieren	7
d. Zwei Gebote im Mittelpunkt unserer Kampagne: Transparenz und Effizienz	7
6. Eine langfristig angelegte Kampagne	8
7. Schlussfolgerung	9

ZUSÄTZLICHE DOKUMENTE

Aussagen von Kranken	10
Grundlegende wissenschaftliche Veröffentlichungen	16
Wissenschaftliche Veröffentlichungen über die Giftigkeit von Impfstoff- Aluminium	20
Der Verband E3M	22

Diese Web-Seite ist eine Zusammenfassung der Homepage, die für die Unterstützung dieser Kampagne erstellt wurde.

KONTAKTE :

Französisch : contact@vaccinssansaluminium.org

Englisch : english@vaccinssansaluminium.org

Deutsch : german@vaccinssansaluminium.org

Spanisch : spanish@vaccinssansaluminium.org

Italienisch : contact@vaccinssansaluminium.org

Portugiesisch : portuguese@vaccinssansaluminium.org

1. SCHÄDLICHKEIT VON ALUMINIUMSALZEN: VOM VERDACHT ZU GEWISSEHEITEN

Aluminium ist ein neurotoxischer Stoff. Zahlreiche Pathologien könnten ihm zum Teil zugeschrieben werden, laut Professor EXLEY, internationaler Spezialist für die Toxizität von Aluminium: Alzheimer, Parkinson, Morbus Crohn, Sarkoidose...

Das als Impfstoff-Verstärkerstoff verwendete Aluminium ist ursprünglich für die Makrophagische Myofasziitis verantwortlich (invalidierende neuromuskuläre Krankheit). Es wird auch für folgende Krankheiten in Frage gestellt: Entwicklung von Allergien, Auftreten von chronischen Müdigkeitsfällen, von Multiple Sklerose, von Amyotrophe Lateralsklerose, von Störungen des autistischen Spektrums (ASD), und wäre die Ursache (zum Teil) des Golfkriegs -Syndrom (siehe « Stand der wissenschaftlichen Kenntnisse »).

Die jüngsten Arbeiten der Professoren GHERARDI und AUTHIER (INSERM Einheit U955 / E10 - Krankenhaus Henri Mondor, Créteil - Frankreich) zeigen folgendes:

- **Das Aluminium verbleibt viele Monate an der Impfstoff-Injektionsstelle.** Zu gleicher Zeit verbreitet es sich im Organismus und erreicht fernere Organe wie Milz, Leber, Gehirn.
- **Dieses Verbreiten findet mehr oder weniger schnell statt und dies nach 3 Kriterien :**
 - Die Injektionsstelle - schnelleres Verbreiten, wenn die Injektion eher subkutan als intramuskulär gemacht worden ist,
 - Die Genetik- schnelleres Verbreiten bei gewissen Mäusen als bei anderen,
 - Die Dosis- eine gemäßigte Dosis an Aluminium-Verstärkerstoff bildet kleine Teilchenaggregate. Sie verbreitet sich schneller im Gehirn als eine gewichtige Dosis, welche größere Aggregate bildet, die dann lange an der Peripherie gelagert bleiben.
- **Es häuft sich auch in den Lymphknoten und in der Milz an,** welche Organe des Immunsystems sind.
- **Die Kranken, die an Makrophagische Myofasziitis leiden, haben auch Gehirnschäden.** Diese Schäden entsprechen den kognitiven Störungen der MMF- Patienten und hängen mit der langfristigen Beharrlichkeit des Aluminiums in ihrem Organismus, an der Injektionsstelle, zusammen.

Die Qualität dieser Forschungen, die von dem Team INSERM durchgeführt worden sind, ist so hoch, dass **die Ergebnisse von Professor Shoenfeld - weltweite Referenz auf dem Gebiet der Autoimmunität - übernommen worden sind.** Dieser Professor bezieht die Makrophagische Myofasziitis in sein „Adjuvans -Syndrom -ASIA“ ein. Vereinzelt Fälle wurden in vielen Ländern beschrieben. **Portugiesische Forscher setzen sich fortan dabei ein** und betreuen eine große Kohorte von Patienten die an Makrophagischer Myofasziitis leiden.

Schließlich **hat die Justiz entschieden : Das oberste französische Verwaltungsgericht „Conseil d’Etat“ hat den Zusammenhang zwischen Makrophagischer Myofasziitis und Impfung mit Aluminium-Verstärkerstoffen anerkannt** und dies 8 mal (2012, 2013, 2014, 2015).

2. EINE DRINGENDE NOTWENDIGKEIT : ZUM SCHUTZ DER BEVÖLKERUNG

Jede ehrliche Person kann nur feststellen, dass sie vor den erheblichen Gesundheitsrisiken gewarnt wurde, wenn Aluminium als Verstärkerstoff für Impfung verwendet wird. Die in dieser Kampagne vorgeführten Elemente „Für Impfungen ohne Aluminium“ und die oben stehende Kurzzusammenfassung bestätigen es. Ein Kolloquium, das von dem “Office Parlementaire d’Evaluation des Choix Scientifiques et Technologiques,, (OPECST) am 22. Mai 2014 an der französischen Nationalversammlung organisiert wurde, hat übrigens deutlich aufgezeigt, wie notwendig es ist in diesem Gebiet schnellstens einzugreifen.

Dieses Aluminium, das man vermeiden könnte, zerstört direkt manches Leben und zehntausende von Personen gehen von einem Arzt zum anderen, ohne eine richtige Diagnose zu erhalten. Und wenn die Diagnose „ Makrophagische Myofasziitis „ gestellt wird, werden die davon Betroffenen oft gesellschaftlich ausgeschlossen. Davon können 78 % nicht mehr arbeiten. Die Erschöpfung verhindert sie, auszugehen, Freunde zu empfangen (siehe die Rubrik „Sie setzen sich ein – Bürger machen eine Zeugenaussage“)...

Das Versagen des Gesundheitssystems, worauf der Verlauf dieser Leben hinweist, kostet viel Geld. Natürlich betrifft es in erster Linie die Opfer, was inakzeptabel ist, denn wenn man die ganzen Warnungen berücksichtigt hätte, hätte man vielem ausweichen können. Aber es gilt auch für die Gesellschaft als solches denn diese Pathologien führen zu ansehnlichen Kosten (Diese Kranken müssen gepflegt werden, erhalten eine Invaliditätspension und können nicht mehr an dem nationalen wirtschaftlichen Wachstum beitragen...).



3. UNSERE FESTSTELLUNG: DIE PASSIVITÄT DER BEHÖRDEN

Obwohl bekannte Persönlichkeiten diese Warnungen gemacht haben, können sie umstritten werden, wie es bei jedem wissenschaftlichen Ansatz üblich ist. Aber da es sich in diesem Fall um Forscher handelt, deren berufliche Qualitäten unbestreitbar sind, müssen sie wirklich in Betracht gezogen werden.

Aber das geschieht leider nicht so. **Ganz im Gegenteil wir stoßen auf einen allgemeinen Protest von Seite der Experten oder der Verantwortlichen für das Gesundheitsamt und ein Aufgeben der Behörden.** Ganz offensichtlich ist es verboten, Zweifel zu äußern, was diesen Verstärkerstoff anbelangt, was der wissenschaftlichen Gesinnung total widerspricht, welche die Kenntnisse nicht als unerschütterliche Dogmen betrachten kann. **Dieser Protest ist unakzeptabel so wohl auf der wissenschaftlichen, wie auch auf der ethischen und politischen Ebene.**

Diese Haltung findet ihren Ursprung in einer großen Angst: wenn der Verstärkerstoff in Frage gestellt wird, könnte man auch das Prinzip selbst der Impfung als solches in Frage stellen, was dann eine doppelte Konsequenz hätte:

- Viel weniger Leute werden sich impfen lassen,
- Die Betriebe werden weniger Impfstoffe produzieren

Diese Anschauungsweise gehört aber zur Vergangenheit. Wir leben in einer Zeit, wo die Informationen schnell übertragen werden und wo die Kenntnisse schnell mit Anderen geteilt werden. Daher verursacht die Passivität der Gesundheitsbehörden und des Staats ein immer größer werdendes Misstrauen unserer Mitbürger gegenüber den Gesundheitswarnungen.

Die Konsequenzen dieses passiven Verhaltens: die Liste der Opfer wird immer größer.

Vergessen wir auch folgendes nicht: bei den Kranken entsteht oft ein Gefühl des Verlassenseins, was eine „Seitenwirkung“ hat, nämlich eine Ausweitung des Misstrauens gegenüber dem Gesundheitssystem allgemein, welches die Effizienz der Vorbeugungskampagnen in ihrer Gesamtheit kompromittiert.

4. UNSER WILLE: MÖGLICHST SCHNELL HANDELN

Gegenüber den unbestreitbaren Warnungen vor den Gefahren des Aluminiums, das als Verstärkerstoff für Impfstoffe verwendet wird.

Gegenüber der Verleugnung und der Passivität der Gesundheitsbehörden,

Gegenüber der Schäden, die dadurch auf der menschlichen Ebene entstehen (tausende von zerstörten Leben) aber auch auf der politischen Ebene (Immer weniger Leute schenken unseren Gesundheits- und Politikinstanzen ihr Vertrauen).

Es gibt nur eine Möglichkeit: die Bürger müssen resolut und entschlossen handeln, so dass die Frage des Aluminium-Verstärkerstoff für die Impfung ernst genommen wird und dass die richtigen Maßnahmen getroffen werden: es steht bedeutend viel auf dem Spiel, was das öffentliche Gesundheitswesen anbelangt.

5. UNSERE VERFAHRUNGSWEISE

Durch diese Kampagne wollen wir drei Richtungen einschlagen:

a. Die Öffentlichkeit informieren

Alle Leute, die Information suchen, müssen Zugang dazu bekommen können. Die Impfung kann dieser demokratischen Regel nicht entgehen. Das Ziel dieser Kampagne ist, dass die Risiken, die mit dem Vorhandensein von Aluminium in den Impfstoffen, bekannt gemacht werden und dies nach dem neuesten Stand der wissenschaftlichen Kenntnisse.

b. Die Bürger mobilisieren

Die Frage des Aluminium-Verstärkerstoff für die Impfung geht weiter als der Kampf der Opfer, die ganze Gesellschaft wird auf 's Spiel gesetzt und wir sind alle davon betroffen. Wir wissen, wie schwerwiegend die Pharma-Industrie ist und wie sehr sie auf politische Entscheidungen einwirken. Deswegen müssen wir alle zusammen handeln, seien wir ein Gewählter, ein Arzt, Mitglied einer Gewerkschaft (wir wünschen alle eine Industrie, die für das öffentliche Gesundheitswesen und für ihre Angestellten sorgt), seien wir Forscher, Angestellter, Elternteil, Bürger, Betriebsleiter, Journalist oder Mitglied von diesen Einrichtungen, deren Aufgabe es ist, uns zu schützen, so wie die Arzneimittelagentur und versuchen wir mal umzudenken und uns auf die Seite der Kranken zu stellen...

c. Die unabhängige Forschung finanzieren

Die öffentlichen Finanzierungen sind sehr zufallsbedingt wegen dem Gesetz des Schweigens, was das Thema der Sicherheit der Impfungen anbelangt. Wir werden natürlich alle Hebel in Bewegung setzen, damit diese Finanzierungen stattfinden können. Aber die Bürgermobilisierung kann dazu beitragen, dass in kurzer Zeit wesentliche Gelder gefunden werden können, damit die Forscher uns so schnell wie möglich über die Konsequenzen der Anhäufung des Aluminiums nach der Impfung in unserem Organismus aufklären können.

Zwei Gebote im Mittelpunkt unserer Kampagne: Transparenz und Effizienz

Transparenz denn wir verpflichten uns, jedes Jahr den Jahresabschluss auf dieser Webseite einzutragen, zuzüglich der Budgets für die Forschung, so wie die Ergebnisse dieser Forschungen. Effizienz denn die Forschungsprojekte, die wir ausgewählt haben, um sie zu finanzieren, müssen es ermöglichen, dass man sich mit den Zentralfragen beschäftigt, welche wir uns alle stellen und dies so schnell wie möglich. Bis zum heutigen Tag hat der Verband E3M, 80 000 € der Forschung abgegeben und dies dank seines Spendernetzes. Die erworbenen Ergebnisse ermöglichen uns, der Zukunft vertrauensvoll entgegen zu sehen denn wir wissen wohin wir gehen.



6. EINE LANGFRISTIG ANGELEGTE KAMPAGNE

Es wird bestimmt lange dauern, bis wir erreichen, dass das Aluminium von allen Impfstoffen entzogen wird. **Aber wenn wir uns fest einsetzen, wird man unseren Besorgnissen ein offenes Ohr schenken und es wird dann schneller vorwärtsgen.**

Wir haben gerade 10 Jahre verloren, wie es folgende Tatsachen aufzeigen:

- Im Jahr 2005, anlässlich einer schriftlichen Frage eines französischen Senators, hat das Gesundheitsministerium geantwortet, dass man lange Forschungsjahre brauchen würde, um den Aluminium-Verstärkerstoff zu ersetzen.
- Gleiche Antwort im Jahr 2011 auf eine schriftliche Frage eines französischen Abgeordneten.
- Im Jahr 2012 gab die französische Staatssekretärin für Gesundheit dem Senator Alain Anziani folgende Antwort: *« Das automatische Ersetzen von einem Verstärkerstoff durch einen anderen kann man nicht so einfach und so schnell beabsichtigen. Das würde nämlich bedeuten, dass neue Laborforschungen gemacht werden müssten, um ein neues Optimum zu finden (wenn man es überhaupt finden würde), dass dann die Impfeffizienz dieser neuen Verbindung "Antigen-Verstärkerstoff" in der festgelegten Dosis-Kombination bestätigt wird, um schließlich das Sicherheitsprofil dieser neuen Impfung mit einem neuen Verstärkerstoff zu erstellen. »*
- Am 5. März 2015 gibt das Gesundheitsministerium die gleiche Antwort auf eine Frage, die von Daniel Laurent (Senator) gestellt wurde: *« Das Ersetzen der Aluminium-Verstärkerstoffe in der Zusammenstellung der Impfstoffe erfordert vorerst langfristige Entwicklungsforschungen und klinische Versuche, damit man sich von der Effizienz und von der Toleranz der neuen Formulierung überzeugen kann. »*
- Seit Juli 2015 haben 250 französische Parlamentarier das Gesundheitsministerium befragt, welche Maßnahmen eventuell getroffen werden, was den Impfstoff - Aluminium anbelangt.
- Im März 2012 hat die Kommissionsgruppe für Impfung, von der französischen Nationalversammlung, empfohlen, dass die Auseinandersetzung mit den Aluminium-Verstärkerstoff verschoben wird.

Jules Renard hat eine solche Haltung sehr gut zusammengefasst: *« Die verlorene Zeit kann nie eingeholt werden. Also tun wir weiterhin nichts. »*

Jeder muss also seine Verantwortung übernehmen. Denn es kommt nicht in Frage, dass man noch 10 weitere Jahre wartet, bis sichere Impfstoffe zu Verfügung stehen, ob sie ohne Verstärkerstoffe oder mit einem bewährten Verstärkerstoff wie Kalziumphosphat erstellt worden sind.



7. SCHLUSSFOLGERUNG

Ist es nicht höchste Zeit dieses Gesundheitsproblem schleunigst zu regeln und die nötigen Finanzierungen für unsere öffentliche Forschung zu finden, damit sie sichere Impfstoffe entwickelt?

Die Nord-Amerikanische Armee erforscht die Herstellung von Impfstoffen mit Nanopartikeln von Kalziumphosphat als Verstärkerstoff, ein Weg, der auch von anderen Herstellern eingeschlagen wird.

Wie wir es vorher erwähnt haben, war das Institut Pasteur Pionier, was die Impfstoffe betrifft, bevor seine Produktionsabteilung für Impfstoffe von einem Konkurrenten aufgekauft wurde, welcher weniger auf öffentliche Gesundheit bedacht war.

Das Team INSERM der Professoren Gherardi und Authier ist ein weltweit bekanntes Pioniersteam, sie haben den Verbreitungsprozess der Verstärkerstoffe in unserem Organismus begriffen. Sie können untersuchen, wie der Organismus mit alternativen Verstärkerstoffen reagiert.

Wir haben die Möglichkeiten vorzurücken, schnell und mit weitreichenden Folgen, wenn ein reeller politischer Wille besteht. Dieser Wille ist zurzeit geringfügig (außer bei gewissen Gewählten, die sich für uns eingesetzt haben), deshalb müssen wir unser Bestes tun, damit dieser Wille entsteht!

Das ist der ganze Sinn dieser Kampagne.



AUSSAGEN VON KRANKEN

Ich habe eine Makrophagische Myofasziitis, die im Jahr 2011 diagnostiziert wurde (nachdem ich sehr lange von einem Arzt zum anderen gegangen bin, um eine richtige Diagnose zu erhalten).

Ich bin invalide geschrieben worden – Kategorie eins- und habe eine Halbtagsarbeit. Ich lebe dauernd in der Angst und frage mich immer, wie es weitergehen wird (Arbeitsverlust, wie gehe ich mit meinen Schmerzen um...). Ich habe nämlich ständige Schmerzen, ununterbrochene Kopfschmerzen und muss gegen Narkolepsie behandelt werden. Obwohl mein Hausarzt es gut meint mit mir, kann er mir nicht helfen.

Ich habe kein gesellschaftliches Leben mehr und kann nicht mehr zur Krankengymnastik gehen, da ich eine Wahl treffen muss, was meine ärztlichen Behandlungen anbelangt. Ich gehe also regelmäßig zu meinem Logopäden, der mir sehr dabei hilft, meinen Alltag zu gestalten.

In anderen Worten, für uns alle und unser Umfeld, welches fast nichts mehr mit uns teilen kann, tun Sie etwas, Frau Ministerin, KOMMEN SIE IHREN VERPFLICHTUNGEN NACH.
Karen



Ich heiße Katia und wohne im Elsass. Ich bin Mutter von zwei Kindern, mein Alltag fällt mir sehr schwer seit 2007, wo die Diagnose gefallen ist.

Ich arbeite gewiss aber es ist jeden Tag schwierig körperlich und seelisch aber ich habe keine andere Wahl, um überleben zu können. Vorher war ich sehr aktiv (Briefträgerin mit Fahrrad aber ich bin im Jahr 2008 entlassen worden, weil ich nicht mehr fähig war, diesen Beruf auszuüben). Ich war auch sportlich (aktives Mitglied eines Frauen- Fußballvereins) ; seit 2011 bin ich Tagesmutter bei mir zu Hause, weil es die einzige Arbeit ist, die ich gefunden habe ohne dass ich meine Krankheit offenbaren muss ... Ist das normal ?

Mein Alltag ist pure Hölle und ich habe auch Angst für meine Kinder denn die letzte Auffrischimpfung war ein richtiger Hindernislauf, weil ich nicht wusste, ob ich sie impfen lassen soll oder nicht. In den Apotheken gibt es nämlich keinen DTPolio Impfstoff (Diphtherie- Tetanus und Kinderlähmung) mehr ohne Aluminium (was nicht normal ist denn wir sollten unsere Impfstoffe selbst auswählen dürfen !!)

Ich muss es durchhalten für meine Familie und für meine Kinder aber wir brauchen Hilfe!
Ich bedanke mich im Voraus für Ihr Verständnis!
Mit freundlichen Grüßen.



Ende 2010 wurde ich gegen meinen Wunsch auf Drängen meiner Arbeitgeberin gegen Hep.-B geimpft.

Nach kürzester Zeit stellten sich menschenwürdige Schmerzen im Impf-Arm und den benachbarten Muskel ein. Die Verlaufsform ging dann über beide Arme, beide Schultergürtel, Hüfte, unterer Hälfte der Bauchmuskulatur, sowie zunächst den vorderen Seiten der Beine,



was inzwischen auch zu zwei-Drittel die hintere Seite der Beine betrifft. Desweiteren leide ich unter stark ausgeprägten Vergessens-Störungen, vor allen Dingen, das Kurzzeitgedächtnis betreffend, ebenso wurde das CFS attestiert (chronisches Fatigué-Syndrom).

Ein Alptraum von Ärzte- und Klinik- und Behörden-Besuchen waren in den letzten Jahren mein Alltag. Man versuchte mich stets als psychisch krank abzustempeln und wollte mir einreden, entsprechende Tabletten einzunehmen, was ich Gott sei Dank nicht machte !!!

Nach mehreren Biopsien wurde dann Polyneuropathie Multiplex mit axonaler, neuronaler und demyelinisierender Schädigung in progredientem Erscheinungsbild, sowie Makrophagische Myofaciitis in eindeutigem Beweis mit Aluminiumeinlagerungen bewiesen.

Von Deutscher Seite finde ich unter Neurologen keinerlei helfende Hand. Einzig meine Hausarztpraxis versucht, mich schmerzfrei zu halten, was kaum gelingt, ohne auch noch zudem Organe, wie Magen-Darm oder Leber etc. zu schädigen.

Nach Frankreich kann ich aufgrund der mittlerweile anerkannten 90% Schwerbehinderung nicht hinkommen, ausserdem reicht die über Jahre hart erkämpfte Frührente auch nicht, um das zu finanzieren... und... Professor Authier ist hoffnungslos überflutet mit ähnlichen Fällen und hat daher kaum eine Chance, eine spezifische Sprechstunde für Ausländer anzubieten...

Auf rechtllichem Wege kämpfe ich über das Gericht um die Anerkennung beim Versorgungssamt, bei der Berufsgenossenschaft und über das Arzthaftungsrecht.

Pro Schreiben einer meiner Anwälte, benötigen die Instanzen mindestens 6 Monate !!!! Trotz §§ , die eine schnelle Urteilsfindung anordnen. Da sind mal schnell 3 Jahre vergangen, ohne, daß etwas passiert... das sind dann ja nur 6 Schreiben vom Anwalt.. unfassbar !!!

Gesundheitlich... also: das ist halt eine voranschreitende Erkrankung, die in das Fachgebiet der Neuro-Muskulären Erkrankungen fällt. Vielleicht vergleichbar mit Multipler Sklerose...

MS ist aber mit vielen energischen Anträgen bei der Krankenkasse therapierbar...

Diese Impf-Erkrankung ist es leider bis heute nicht, ausser, daß man versuchen kann, die Schmerzen zu ertragen, was wirklich schwer fällt.

Die Gewichtszunahme aufgrund der unabwendbaren Einnahme von Cortison und der Bewegungsmangel wegen der gravierenden Lähmungen, erschweren die Gesamtsituation ganz erheblich ! Ich konnte nach einer sehr konsequenten Pulver-Diät seit Oktober etwa 10 kg abnehmen, es ist mir nicht leicht gefallen, weil mein Magen mit den vielen Tabletten doch arge Probleme macht... aber... es ist schöner und einfacher mit 10 kg weniger durchs Leben zu kommen... weitere 10 kg wären anzustreben, aber trotz Pulverdiät geht im Moment nichts weiter... seit 4 Wochen schon nicht... naja, ich muß mich glücklich schätzen, überhaupt soviel abgenommen zu haben !!!ich hatte das vorher nicht gedacht !

Es ist unglaublich traurig, daß unsere deutschen Ärzte keine Idee haben, selbst diese Pulverdiät stammte nicht aus einer Arztpraxis, sondern von dem Apotheker, dem ich mein Leid klagte, daß ich so bewegungsunfähig geworden bin und sich die Katze selber in den Schwanz beißen würde, wenn es nicht eine Art «Zaubermittel» gäbe...

Ich leide schwer an der Krankheit das kann man in Worte nicht fassen... Ich kämpfe, wie ein Teufel darum, ein ordentliches Leben zu führen, trotz all den Niederlagen und... ich finde Motivationen in meinen Tieren und meinem Sport, den ich jetzt als Para-Sportler versuche fortzusetzen.... das hat natürlich den Vorteil, daß ich etwas gefunden habe oder an etwas festhalte, was mir die noch funktionierenden Muskeln erhält, auch wenn die immer weiter zurückgehen, aber ich werde das nicht aufgeben !!!!

Ich denke, daß jeder Mensch, der von dieser grausamen Krankheit ergriffen wird, vor allen Dingen psychisch unglaublich stark sein muß, er muß belastbar sein und jeden neuen Tag die Positivität in sein Leben lassen, sonst geht man echt vor die Hunde....

Wie gesagt, mir helfen die Tiere (Hund, Pferd) dabei und mein Ehrgeiz, nicht Aufzustecken und einfach so zu tun, als wäre nie was gewesen... Meinen Beruf kann ich nicht mehr ausüben, ich war Zahntechnikerin mit Leidenschaft... es hat mehrere Jahre gedauert, mich damit abzufinden, denn ich war nicht nur gut, sondern auch gut bezahlt... und ich habe meinen Beruf als meine Berufung gesehen und empfunden... ach ja... man muß auch aus dem Herzen heraus bereit sein, ein sehr bescheidenes Leben zu führen, denn es wird stets Geldmangel herrschen, was es sehr sehr schwer macht, auch nur annähernd ein Leben zu führen, wo man sich die notwendigsten Sachen kaufen kann...

Man lernt, daß der Stellenwert von Notwendigkeit immer weiter schrumpft..

Wenn man es schafft, psychisch so stark zu sein, daß man sich auch mit einem Leben unter der Armutsgrenze zufriedengeben kann und die Krankheit als beiläufiges Objekt betrachten kann, dann kann man wohl länger stark sein...

Ich möchte behaupten, daß ich es wohl schaffen kann !!!!

Halima

Mein Name ist Silvia Hoffmann, ich komme aus Deutschland und ich wohne in München. 2004 und 2005 wurde ich mit dem Präparat Twinrix geimpft. Die letzte Dosis Ende September 2005. Ich habe die einzelnen Impfungen nicht gut vertragen, aber bis nach zweiten Impfung war ich noch arbeitsfähig. Ich wunderte mich jedoch zunehmend, dass ich beim Sport so blass und schwindelig wurde, hatte nicht mehr die Kraft wie vor den Impfungen. Ich bin vom Typ her sehr sportlich, war immer viel Salsa-Tanzen, Aerobic, Joggen und Mountainbiken.



Das ging schon zwischen den Impfungen immer schlechter. Nach der letzten Impfung wurde ich immer schwächer, fühlte mich fiebrig, müde, abgeschlagen und schwindelig. Im Januar 2006 ging gar nichts mehr. Ich konnte kaum noch Treppensteigen, laufen und mich aufrecht halten. Es begann eine Odyssee durch die verschiedenen Krankenhäuser Münchens ohne Befund. Erst nach einigen Monaten kam ich auf die Idee, dass mein Zustand mit der Impfreihe zu tun haben könnte. Ich sagte dies bei jedem Arztbesuch, aber es wurde diesbezüglich nichts unternommen, obwohl ich beim Paul-Ehrlich-Institut 2007 den Verdacht eines Impfschadens anmeldete. Ich konnte das ganze Jahr 2006 weder richtig laufen noch arbeiten. Ich war nicht belastungsfähig.

Ende 2006 begann ich wieder halbtags zu arbeiten. Meinen Gesundheitszustand konnte ich bis heute nicht wieder herstellen. Ich kann nicht ganztags arbeiten und auch sportliche Aktivitäten sind nicht möglich. 2011 kam ich mit Laurent Lehrer in Kontakt. Er half mir, im Krankenhaus Henri Mondor eine Diagnostik zu organisieren. So ließ ich im Mai 2011 in Frankreich eine Muskelbiopsie durchführen, die den Verdacht Makrophagische Myofasziitis bestätigte. Danke Laurent! Vorher wusste ich nicht sicher, was mit mir los war. In erster Instanz wurde der Impfschaden gerichtlich anerkannt, das Gerichtsverfahren ist noch offen. Stand heute wurde der Impfschaden nicht entsprechend entschädigt.

Das ist meine Geschichte. Ich hoffe, dass wir zusammen noch viel erreichen werden: Für unsere Gesundheit, für die Gerechtigkeit und bessere Impfungen! Alles liebe von Herzen

Silvia



Lucie, 29 años, enferma desde Ich heiße Lucie, bin 29 Jahre alt und bin schon 10 Jahre lang krank nach einer Impfung gegen Hepatitis B in meiner Jugendzeit.

Ich lebe in der Angst, dass meine zwei Kinder an Makrophagischer Myofasziitis erkranken denn es gibt keine Impfstoffe ohne Aluminium.

Für mich ist es zu spät, man hat mir schon meine schönen Jahre gestohlen, möge man nicht diejenigen meiner Kinder wegnehmen.

Lucie



Martine, 47 Jahre alt, Pflegekraft, ich musste mich der Impfpflicht gegen Hepatitis-B unterziehen. Ich erkrankte an: Makrophagische Myofasziitis, nach dieser Impfung, verursacht durch die Aluminiumsalze.

Da hat sich mein Leben verändert, mein Körper ist von Muskel - und Gelenkschmerzen befallen, Erschöpfung, Gedächtnisstörungen, Schlafstörungen, Sehstörungen. Mein Alltag ist sehr schwer, es muss weitergehen auch mit den Dauerschmerzen. Meinen Beruf kann ich nicht mehr ausüben, und meinen Alltag passe ich meinen Schmerzen und meiner Müdigkeit an.



Seit ungefähr 10 Jahren leide ich an Makrophagischer Myofasziitis und heute bin ich 35 Jahre alt. Die Diagnose ist im Jahr 2011 gefallen aber die Symptome, die zur Arbeitsunfähigkeit geführt haben, sind schon im Jahr 2005 erschienen, wo ich krankgeschrieben wurde und heute bin ich Langzeitkrankgeschrieben. Ich übte den Beruf von Fluglotse aus, der mich wirklich begeisterte und für den ich mich sehr eingesetzt habe.



Aber seit 2005 haben mich Symptome von großer Erschöpfung, von quasi dauerhaften Schmerzen und Gedächtnis Störungen daran gehindert, einen Beruf auszuüben, der mir am Herzen liegt. Was meinen Alltag betrifft, habe ich eine Sitzautonomie von zwei bis drei Stunden, die sich nicht mit einer beruflichen Wiederaufnahme vereinbaren lässt, nicht einmal mit einer therapeutischen Halbtagsarbeit in einem Büro.

Seit mehr als fünf Jahren werde ich jeden Tag ununterbrochen krankengymnastisch behandelt, um nach und nach zu versuchen, meine körperlichen Fähigkeiten zu verbessern, damit ich wieder berufstätig werden kann.

Diese Krankheit ist eine Last, die mir seit einem Jahrzehnt auferlegt wurde.

Yassine

Ich heiße Bernadette und bin 51 Jahre alt. Um die Einwilligung als Tagesmutter im Jahr 1995 zu erhalten, musste ich mich gegen Hepatitis B impfen lassen. Ein Jahr später (1996)- also mit 34- habe ich zum ersten Mal eine sehr starke Erschöpfung verspürt. Obwohl ich sehr sportlich bin, hatte ich eine Sehnenentzündung nach der anderen.



Dann, von Jahr zu Jahr, hatte ich immer mehr Schmerzen, bis ich überall weh hatte. Ich bin von einem Arzt zum anderen gegangen, ich habe alles Mögliche hören müssen.

Da ich keine Krankschreibung verlangt habe, hat man mir gesagt, dass ich nervös war. Das hat dazu geführt, dass ich große Angstanfälle hatte, ich habe die ärztlichen Diagnosen nicht mehr ertragen können. Ich habe meinen Schmerz sozusagen herausschreien müssen und das ist kaum übertrieben, damit mich mein Hausarzt zu einem Rheumatologen schickt. Die Diagnose fällt: „Gougerot Sjögren-Syndrom“ Stadium 2 und Bestätigung von „Makrophagische Myofasziitis“. Im Februar 2012, eines Morgens, hatte ich so schreckliche Schmerzen, dass ich mir gedacht habe, ich könnte mich eine kurze Viertelstunde auf das Sofa legen und die Kinder von da aus beaufsichtigen. Leider war ich so erschöpft, dass ich eingeschlafen bin und habe drei Kinder im Alter von 20, 18 und 13 Monaten ohne Aufsicht gelassen. Eins davon hat die Fenstertür vom Balkon öffnen wollen, hat dafür einen Kindersstuhl genommen und zum Glück ist dieser Stuhl abgerutscht, so dass das Kind mit einer Verletzung am Kinn davon gekommen ist. Ich wohnte im 4. Stock. Es läuft mir heute noch eiskalt über den Rücken. Ich habe oft meinem Hausarzt gesagt, dass ich erschöpft sei, er hat mir nie eine Krankschreibung angeboten. Wer wäre verantwortlich gewesen? Im März 2012 habe ich eine Krankschreibung verlangen müssen. Ich habe sofort gewusst, dass ich nicht mehr arbeiten konnte.

Im Juni 2013 hat man mich invalide geschrieben – Kategorie 2. Ich habe keinen Führerschein und kann ihn auch am heutigen Tag nicht mehr machen, eben wegen dieser Krankheit. Ich habe kein gesellschaftliches Leben mehr, ich kann mich nicht mehr um meine Enkelkinder kümmern, wie alle Omas. Frau Ministerin, Sie müssen unbedingt Ihr Versprechen halten, ich kann nicht glauben, dass eine Regierung uns dermaßen im Stich lässt.

GRUNDLEGENDE WISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN

Die Verbreitung des Aluminiums im Organismus

Professor Romain Gherardi, ehemaliger Direktor des INSERM UMR955 E10 Team, er ist der Leiter des Neuromuskulären- Pathologie Expert Zentrum am Krankenhaus Henri-Mondor, Créteil, Frankreich. Er ist auch Assessor in der Biomedizinischen Forschung, Universität Paris-Est Créteil.



« Slow CCL2-dependent translocation of biopersistent particles from muscle to brain »

Romain K. Gherardi, Zakir Khan, Christophe Combadière, François-Jérôme Authier, Valérie Itier, François Lux, Christopher Exley, Meriem Mahrouf-Yorgov, Xavier Decrouy, Philippe Moretto, Olivier Tillement y Josette Cadusseau - France - 2013.

Die Veröffentlichung in wenigen Worten:

Die Bioverteilung von Aluminiumhydroxid, der am häufigsten verwendete Impfstoff-Verstärkerstoff, ist weitgehend unbekannt. Wir führten Experimente an Mäusen, um diese biologische Verteilung zu bewerten.

Die intramuskuläre Injektion eines Aluminium haltigen Impfstoffs, ist mit der Erscheinung von Aluminiumdepositen in entfernten Organen, so wie die Milz und das Gehirn, verbunden, wo sie ein Jahr nach der Injektion immer noch aufgefunden wurden.

>>> [Link zu den Veröffentlichungen in Französisch](#) oder in [Englisch](#)

« Biopersistence and brain translocation of aluminum adjuvants of vaccines »

Romain Kroum Gherardi, Housam Eidi, Guillemette Crépeaux, François Jérôme Authier y Josette Cadusseau - France - 2014.

Die Veröffentlichung in wenigen Worten:

Diese Veröffentlichung macht eine Bestandsaufnahme des Wissens über die unerwartete Biopersistenz des Aluminiums an der Impfstoff- Injektionsstelle, und über den Verbreitungsprozess des Aluminiums im Organismus. Sie listet auch die wichtigsten noch offenen Fragen, die dringende Antworten erfordern.

>>> Lesen Sie die vollständige Veröffentlichung in [Französisch](#) oder in [Englisch](#)

Die Makrophagische Myofasziitis

Professor Jérôme Authier ist Neurologe. Direktor des INSERM U955 E10 Team der Universität Paris-Est, er koordiniert das Referenzzentrum für neuromuskuläre Erkrankungen im Krankenhaus Henri-Mondor, Créteil, Frankreich.



Clinical features in patients with long-lasting macrophagic myofasciitis

François-Jérôme Authier, Muriel Rigolet, Jessie Aouizerate, Maryline Couette, Nilusha Rangunathan-Thangarajah, Mehdi Aoun-Sebaiti, Romain Kroum Gherardi y Josette Cadusseau - France - 2014.

Die Veröffentlichung in wenigen Worten:

Die Makrophagische Myofasziitis (MMF) zeichnet sich durch spezifische Muskelschädigungen aus, die eine anormale Persistenz von Aluminiumhydroxid in den Makrophagen in Folge einer Impfung bestätigen. Die Mehrheit der Patienten haben hauptsächlich eine Arthromyalgie, eine chronische Müdigkeit und eine schwere kognitive Beeinträchtigung, was zu einer chronischen Behinderung führt und die Ursache einer sozialen Ausgrenzung sein kann.

>>> Lesen Sie die vollständige Veröffentlichung in [Französisch](#) oder in [Englisch](#)

Das Syndrom der Adjuvans

Professor Yehuda Shoenfeld ist Leiter der Abteilung für Medizin an der Universität von Tel-Aviv seit 1984. Er gründete und leitet das Zentrum für Autoimmunerkrankungen seit 1985 in dem größten israelischen Krankenhaus. Er ist der Inhaber des Forschungs-Lehrstuhl Laura Schwarz-Kipp über Autoimmunerkrankungen.



ASIA - Autoimmune/inflammatory syndrome induced by adjuvants

Yehuda Shoenfeld, Nancy Agmon-Levin.

Die Veröffentlichung in wenigen Worten:

Erkrankungen des Immunsystems sind eine Hauptursache von Krankheit und Tod in der ganzen Welt, und ihre Zahl nimmt zu. Man hat festgestellt, dass bestimmte Adjuvans (wie Aluminium), von sich selbst eine Autoimmunreaktion in verschiedenen Tiermodellen induzieren und vielleicht eine Autoimmun oder Auto-entzündliche Erkrankung beim Menschen verursachen könnten.

>>> Lesen Sie die vollständige Veröffentlichung in [Französisch](#) oder in [Englisch](#)

Die durch Aluminium induzierten Schäden

Professor Christopher Shaw ist Neurologe, University of British Columbia (UBC) - Vancouver - Kanada. Er ist Professor im Departement für Augenheilkunde und der Visual Sciences an der University of British Columbia. Er arbeitet auch innerhalb des Departements für experimentelle Medizin und im Programm für höhere Studien in der Neurowissenschaft.



Lucija Tomljenovic erhielt ihren Dokortitel in Biochemie im Jahr 2009, im Labor der „Comparative genomics“ an der James Cook Universität in Townsville, in Australien. Im Jahr 2010, tritt sie als Forscherin dem Neural Dynamics Research Group an der University of British Columbia, Vancouver, Kanada (Labor von Professor Chris Shaw), bei. Sie wurde vor kurzem stellvertretende Chefredakteurin des „Journal of Alzheimer-s Disease“ (Journal der Alzheimer Krankheiten).



Aluminium Vaccine Adjuvants: Are they Safe?

Lucija Tomljenovic y Chris Shaw.

Die Veröffentlichung in wenigen Worten:

Eine wachsende Anzahl von Studien, erbringt eine Verbindung zwischen der Verwendung von Aluminium-Adjuvans und ernste Auto-immunitäre Folgen beim Menschen. Keine angemessene Untersuchung wurde durchgeführt, um die Sicherheit einer gleichzeitigen Injektion von verschiedenen Impfstoffen für kleine Kinder zu beurteilen, oder um die Sicherheit einer gleichzeitigen Injektion von zwei Neurotoxinen, Aluminium und Quecksilber bei Neugeborenen und Kindern zu etablieren. Wissen ob das Schutzrisiko gegen eine gefürchtete Krankheit grösser ist als das Risiko der Toxizität von einem angeblichen prophylaktischen Mittel ist eine Frage, die eine viel strengere Untersuchung erfordert als die, die dieser bisher gewidmet wurde.

>>> Lesen Sie die vollständige Veröffentlichung in [Französisch](#) oder in [Englisch](#)

Gardasil: Vorsicht, Gefahr!

Dr Sin Hang Lee, Pathologe, ist der Direktor des Milford Molecular Laboratory, Milford, USA. Absolvent des Wuhan Medical College, in China (1956), ist er ein anerkannter internationaler Experte in der Nutzung der DNA-Sequenzierung für die molekulare Diagnostik. Dr. Lee hat an der McGill University und der Yale University unterrichtet.



Detection of human papillomavirus (HPV) L1 gene DNA possibly bound to particulate aluminum adjuvant in the HPV vaccine Gardasil®

Dr Sin Hang Lee - USA - 2012.

Die Veröffentlichung in wenigen Worten:

Gardasil-Proben (Impfstoff gegen HPV) wurden getestet. Alle Gardasil- Ampullen enthielten DNA-Fragmente, wahrscheinlich an Aluminiumhydroxyphosphatsulfat Nanopartikeln gebunden. Impfstoffsicherheit erfordert, dass eine gründliche Untersuchung durchgeführt wird.

>>> Lesen Sie die vollständige Veröffentlichung in [Französisch](#) oder in [Englisch](#)

Die Aluminium Ära

Professor Christopher Exley ist Professor für Anorganische Biochemie im Birchall Zentrum an der Keele University, Staffordshire, Großbritannien. Er ist auch Honorarprofessor an der UHI, Universität der Highlands und Islands, Millennium Institute. Professor Exley ist Biologe, mit einem Dokortitel in der Ökotoxikologie auf Aluminium.



ASIA - Autoimmune/inflammatory syndrome induced by adjuvants Why industry propaganda and political interference cannot disguise the inevitable role played by human exposure to aluminum in neurodegenerative diseases, including Alzheimer's disease - Christopher Exley - UK - 2014

Die Veröffentlichung in wenigen Worten:

Heute haben wir alle Aluminium in unserem Organismus, und es ist wahrscheinlich, dass es in allen physikalischen und chemischen Fächern des menschlichen Körpers, einschließlich des Gehirns, anwesend ist. Irgendwann, wird sich seine Giftigkeit ausbreiten, die zerebralen Systeme werden dysfunktional und eine ganze Reihe von Ereignissen, die eventuell zu einem beschleunigten Verlust von Zellen und Neuronen führen, werden beginnen, überhand zu nehmen.

>>> Lesen Sie die vollständige Veröffentlichung in [Französisch](#) oder in [Englisch](#)

WISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN ÜBER DIE GIFTIGKEIT VON IMPFSTOFF - ALUMINIUM

- 2015** - Biopersistence and brain translocation of aluminum adjuvants of vaccines - Romain Kroum Gherardi, Housam Eidi, Guillemette Crépeaux, François Jerome Authier and Josette Cadusseau - *Frontiers in Neurology* doi: 10.3389/fneur.2015.00004.
- 2015** - Neuropsychological Correlates of Brain Perfusion SPECT in Patients with Macrophagic Myofasciitis - Axel Van Der Gucht, Mehdi Aoun Sebaiti, Emmanuel Itti, Jessie Aouizerate, Eva Evangelista, Julia Chalaye, Romain K. Gherardi, Nilusha Ragunathan-Thangarajah, Anne-Catherine Bachoud-Levi, François-Jérôme Authier.
- 2014** - Selective elevation of circulating CCL2/MCP1 levels in patients with longstanding post-vaccinal macrophagic myofasciitis and ASIA - Josette Cadusseau, Nilusha Ragunathan-Thangarajah, Mathieu Surenaud, Sophie Hue, François-Jérôme Authier, et Romain K. Gherardi.
- 2014** - Macrophagic myofasciitis and vaccination: Consequence or coincidence? - T. Santiago · O. Rebelo · L. Negrão · A. Matos - *Rheumatol Int* - DOI 10.1007/s00296-014-3065-4.
- 2014** - Etiology of autism spectrum disorders: Genes, environment, or both? - C. A. Shaw, S. Sheth, D. Li, L. Tomljenovic - *OA Autism* 2014 Jun 10;2(2):11.
- 2014** - Why industry propaganda and political interference cannot disguise the inevitable role played by human exposure to aluminum in neurodegenerative diseases, including Alzheimer's disease - Christopher Exley - *Front. Neurol.* 5:212. doi: 10.3389/fneur.2014.00212.
- 2014** - Aluminum-Induced Entropy in Biological Systems: Implications for Neurological Disease - Christopher A. Shaw, Stephanie Seneff, Stephen D. Kette, Lucija Tomljenovic, JohnW. Oller Jr., and RobertM. Davidson.
- 2014** - Are there negative CNS impacts of aluminum adjuvants used in vaccines and immunotherapy? - Christopher A Shaw, Dan Li & Lucija Tomljenovic- *Immunotherapy* 2014;6(10):1055-71. doi: 10.2217/imt.14.81.
- 2014** - Evolution of multiple sclerosis in France since the beginning of hepatitis B vaccination - Dominique Le Houezec - *Immunol Res* DOI 10.1007/s12026-014-8574-4.
- 2014** - Clinical features in patients with long-lasting macrophagic myofasciitis - Muriel Rigollet, Jessie Aouizerate, Maryline Couette, Nilusha Ragunathan-Thangarajah, Mehdi Aoun-Sebaiti, Romain Kroum Gherardi, Josette Cadusseau and François Jérôme Authier - *Frontiers in Neurology* PMID: 25506338.
- 2014** - Aluminum and Glyphosate Can Synergistically Induce Pineal Gland Pathology: Connection to Gut Dysbiosis and Neurological Disease - Stephanie Seneff, Nancy Swanson, Chen Li - *Agricultural Sciences*, 2015, 6, 42-70.
- 2013** - Slow CCL2-dependent translocation of biopersistent particles from muscle to brain - Khan Z, Combadière C, Authier FJ, Itier V, Lux F, Exley C, Mahrouf-Yorgov M, Decrouy X, Moretto P, Tillement O, Gherardi RK, Cadusseau J.- France - *BMC Med*.
- 2013** - Autoimmune/autoinflammatory syndrome induced by adjuvants (ASIA syndrome) in commercial sheep - Lluís Luján, Marta Pérez, Eider Salazar, Neila Álvarez, Marina Gimeno, Pedro Pinczowski, Silvia Irusta, Jesús Santamaría, et al - Espagne - *Immunologic Research*.
- 2013** - Aluminum in the central nervous system (CNS): toxicity in humans and animals, vaccine adjuvants, and autoimmunity - Shaw CA, Tomljenovic L - Canada - *Immunol Res*.
- 2013** - Administration of aluminium to neonatal mice in vaccine-relevant amounts is associated with adverse long term neurological outcomes - Shaw CA, Li Y, Tomljenovic L - Canada - *Journal of Inorganic Biochemistry*.

WISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN ÜBER DIE GIFTIGKEIT VON IMPFSTOFF - ALUMINIUM

- 2013** – Distinctive clinical features in arthro-myalgic patients with and without aluminum hydroxyde-induced macrophagic myofasciitis: An exploratory study - Nilusha Ragunathan-Thangarajah, Christine Le Beller, Pierre Boutouyrie, Guillaume Bassez, Romain K. Gherardi, Stéphane Laurent, François-Jérôme Authier - France - Journal of Inorganic Biochemistry.
- 2013** – Aluminum enhances inflammation and decreases mucosal healing in experimental colitis in mice - G Pineton de Chambrun, MBody-Malapel, I Frey-Wagner, MDjouina, F Deknuydt, K Atrott, N Esquerre³, F Altare, C Neut, MC Arrieta, T-D Kanneganti, G Rogler, J-F Colombel, A Cortot, P Desreumaux and C Vignal - Mucosal Immunology - published online 16 October 2013. doi:10.1038/mi.2013.78 - PMID : 24129165.
- 2013** – Aluminum's Role in CNS-immune System Interactions leading to Neurological Disorders - Shaw CA, Kette SD, Davidson RM and Seneff S - Immunome Res 9: 069. doi: 10.4172/1745-7580.1000069.
- 2013** – Autoimmune/inflammatory syndrome induced by adjuvants (ASIA) 2013: Unveiling the pathogenic, clinical and diagnostic aspects - Carlo Perricone, Serena Colafrancesco, Roei D. Mazor, Alessandra Soriano, Nancy Agmon-Levin, Yehuda Shoenfeld - Journal of Autoimmunity (2013), <http://dx.doi.org/10.1016/j.jaut.2013.10.004>.
- 2012** – Macrophagic myofasciitis: characterization and pathophysiology - RK Gherardi and FJ Authier - France - Lupus.
- 2012** – Mechanisms of aluminum adjuvant toxicity and autoimmunity in pediatric populations - Tomljenovic L, Shaw CA - Canada - Lupus.
- 2012** – Hepatitis B vaccine induces apoptotic death in Hepa1-6 cells - Heyam Hamza • Jianhua Cao • Xinyun Li • Changchun Li • Mengjin Zhu • Shuhong Zhao - Chine - Apoptosis.
- 2012** – Empirical Data Confirm Autism Symptoms Related to Aluminum and Acetaminophen Exposure - Stephanie Seneff, Robert M. Davidson, and Jingjing Liu - USA - Entropy.
- 2011** – Aluminum Vaccine Adjuvants: Are they Safe? - L. Tomljenovic et C.A. Shaw - Canada - Current Medicinal Chemistry.
- 2011** – Do aluminum vaccine adjuvants contribute to the rising prevalence of autism? - L. Tomljenovic, C. Shaw - Journal of Inorganic Biochemistry.
- 2010** – The immunobiology of aluminium adjuvants: how do they really work? - C. Exley, P. Siesjo et H. Eriksson - Grande-Bretagne - Trends in Immunology.
- 2010** – Infants' exposure to aluminum from vaccines and breast milk during the first 6 months - J.Dórea JG, Marques RC.- Brésil - Expo Sci Environ Epidemiol.
- 2010** – « ASIA » - Autoimmune/inflammatory syndrome induced by adjuvants - Y. Shoenfeld et N. Agmon-Levin - Israël - Journal of Autoimmunity.
- 2009** – Long-term persistence of vaccine-derived aluminum hydroxide is associated with chronic cognitive dysfunction - M. Couette, M.F. Boisse, P. Maison, P. Brugieres, P. Cesaro, X. Chevalier, R. K. Gherardi, A-C. Bachoud-Levi et F-J. Authier - France - Journal of Inorganic Biochemistry.
- 2009** – Aluminum hydroxide injections lead to motor deficits and motor neuron degeneration - C. A. Shaw et M.S. Petrik - Canada - Journal of Inorganic Biochemistry.
- 2008** – A role for the body burden of aluminium in vaccine-associated macrophagic myofasciitis and chronic fatigue syndrome - C. Exley, L. Swarbrick, R. K. Gherardi et F-J. Authier - Grande-Bretagne, France - Elsevier, Medical Hypotheses.
- 2001** – Macrophagic myofasciitis lesions assess long-term persistence of vaccine-derived aluminium hydroxide in muscle - R. K. Gherardi, M. Coquet, P. Chérin, L. Belec, P. Moretto, P-A. Dreyfus, J-F. Pellissier, P. Chariot et F-J. Authier - Brain.
- 1998** – Macrophagic myofasciitis: an emerging entity - Gherardi RK, Coquet M, Chérin P, Authier FJ, Laforêt P, Bélec L, Figarella-Branger D, Mussini JM, Pellissier JF, Fardeau M. - Lancet.

DER VERBAND E3M

Der französische Verband „Entraide aux Malades de la Myofasciite à Macrophages“ (E3M) „Schutzverband für Menschen die an Makrophagischer Myofasziitis erkrankt sind“ wurde im Mai 2001 gegründet. Er vereint Menschen die an Makrophagischer Myofasziitis (MMF) erkrankt sind, und deren Familienangehörigen. E3M hat die staatliche Anerkennung als Vertreter-Verband für Nutzer der Krankenhaus- bzw. der Öffentlichen Gesundheitsinstanzen.

Der Kampf von E3M ist nicht gegen das Prinzip selbst der Impfung gerichtet: es handelt sich nicht darum, ihre Nutzen in Frage zu stellen. Allerdings steht die Frage der Verstärkerstoffe im Mittelpunkt unserer Handlung.

Unsere Ziele:

- Bekanntmachung und Anerkennung der MMF, damit die Ärzteschaft informiert und geschult werden kann.
- Den Opfern moralische Unterstützung leisten, damit sie sich nicht mehr so isoliert fühlen.
- Den Opfern beistehen in ihren Verwaltung, Sozialen und Gerichtlichen Verfahren.
- Die Umherirrende Diagnose-Suche zu verkürzen, um den Opfern einen endlosen und schmerzhaften Weg (physisch und moralisch) zu ersparen. Dafür leiten wir die Patienten zu den kompetenten Ärzte und Spezialisten, damit sie über eine effiziente Übernahme verfügen.
- Die Forschung unterstützen, um den Entwicklungsprozess der MMF besser zu ermitteln und die prädisponierenden Faktoren zur MMF zu identifizieren.

Die Aktuellen Forderungen von E3M:

3 Maßnahmen müssen sofort ergriffen werden:

- Die Öffentlichen Behörden müssen endlich die Forschung, über die langfristigen Auswirkungen des Impfstoff-Aluminiums auf die Gesundheit, finanzieren, um sein Verbleiben innerhalb des Organismus zu verstehen, und um die „Genetische Prädisposition“, die ein Teil der Bevölkerung aufweisen könnte, zu identifizieren.
- Bis zum Vorliegen der endgültigen Ergebnisse dieser Arbeiten und durch Anwendung des Vorsorgeprinzips, muss ein DTPolio- Impfstoff ohne Aluminium der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, soweit dieser der Impfpflicht (in Frankreich) entspricht für Kinder, die in eine kollektive Struktur eintreten oder für Erwachsene, die bewusst ihren Impfschutz weiterhin ohne Risiko aufrecht erhalten wollen.
- Kein Impfstoff der Aluminium enthält, sollte Objekt jeglicher Werbeaktion sein. Aus diesem Grund stellen wir uns der Verallgemeinerung der Impfung gegen den Papillomavirus entgegen.

Schlussendlich, muss das Aluminium aus allen Impfstoffen entfernt werden.

Das Know-how von E3M:

E3M musste eine starke Expertise entwickeln, so dass sein Wort glaubwürdig ist und um die Aussagen der Betroffenen kraftvoll weiterzutragen.

E3M ist jetzt weitgehend anerkannt, und wird regelmäßig sowohl von Einrichtungen auf dem Gebiet des Gesundheitswesens (pharmazeutische Akademie, Parlamentsausschüsse) als von den Medien, die eine „andere Tonalität“ hören wollen als die von den akkreditierten Experten.